Wiener Volksbl.-Korrespondenz.
I. Wiener Volksbl. Zahl. 21.360.
Gerichtsbez. u. zuständ. Bezirksamt: K. Hügl.
19. Jahrg., Wien, Samstag 26 Juni 1909 mit

Aus dem Volksleben. Der Gemeinderat, der statt am Donnerstag den 1. Juli statt fünf Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 8 Gegenstände darunter, der der Ausbau der städtischen Hochbahnlinie, Verbot des Hausierhandels in Wien etc. Der Stadtrat tritt am Mittwoch und Donnerstag 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen.

Am 5. K.M. findet die feierliche Grundsteinlegung der neuen Gerichtsbrücke statt. — Am Donnerstag den 1. d. wird Bürgermeister Dr Lueger mit üblich, Auszeichnungen, die vom Gemeinderat genehmigt wurden, überreichen, Verleihungen u. Ernennungen vornehmen. — Morgen (Donnerstag) findet die enthüllungsfeier des Denkmals zur Erinnerung an den Brand des 49. Inf. Reg. am 13. Mai 1809 in der Hernalsergasse statt. Beginn der Feier 10 Uhr vormittags. — Dem Vernehmen nach soll am 16. Juli die letzte Gemeinderatssitzung vor den Ferien abgehalten werden.

Lehrerversammlung. Am 15. d. M. fand im großen Sitzungssaal der Bezirksvertretung Hietzing 13 die vom Direktor Franz Künstner d. Oberlehrer Franz J. Hrazanek namens des Vereines der Lehrer und Lehrerfreunde Wiens, allen Lehrpersonen zugängliche und stark besuchte Lehrerversammlung statt. Ihre Abkommenheit entschuldigten die Schulfreunde Brauer, Rindfl, Schmid, Silberer, Thume und Morstatt durch ihre Teilnahme an der zu derselben Tageszeit stattfindenden Sitzungen des Abgeordnetenhauses, bezw. des Gemeinderates. Referent Oberlehrer Hrazanek erstattete in ausführlicher, sachlicher Rede Bericht über die vom Verein aufgestellten Forderungen der Wiener Lehrerschaft an den Landtag u. die Gemeinde Wien. Er begann in seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede die Fehler und Mängel des Gesetzes vom Jahre 1904 und wies nach, daß diese Regelung der Lage einerseits zu spät kam, anderseits durch die beschämend steigende Teuerung der Lebensbedürfnisse längst überholt worden ist. Er hob hervor, daß folgende Wünsche eine dringende Erledigung vor, langen: 1.) Einführung des Teuerungszuschusses, 2.) entsprechende Regelung der Dienstalterszulagen, 3.) Einbeziehung der provisorischen Gehilfen in die Pension, 4.) 35 jährige Dienstzeit, 5.) Ab, stufung der Bürgerschullehrerstellen zweiter Klasse. Hiezu wurde angeregt, daß vom Ausschusse des Vereines ein Memorandum u. eine Gesuchsschrift dem K.K. Bezirksschulrat Hietzing vorgelegt werde, daß von einflußreichen u. maßgebenden Personen unverzüglich u. bestimmende Erklärungen wiederholt abgegeben wür, den, daß z. B. die Magistratsbeamten die Zulagsforderung, die Schulwärter die 35 jährige Dienstzeit schon jetzt haben u. daß bei einer Zusammensetzung des übermäßig hohen Lehrbefähigungsbeitrages der einen Betrag von ca. 50.000 K gibt, die Erreichung der 2. Gehaltsvorrückungsstufe in die Position gesetzt werden könnte. In der sich anschließenden Debatte entschuldigte Landtagsabg. Schl. Panosch nochmals die abwesenden Schulfreunde u. sagte in ihrem und seinem Namen die weitest Unterstützung ihrer, seits Parteigenossen zu, wofür ihm lebhafter Beifall dankte. Schulrat Hrazanek meint darauf, daß die Lehrerschaft nicht nur größtenteils aus den Familien der Gemeindetreibenden hervorgegangen ist, sondern daß auch jede Gehaltsaufbesserung wieder in die Tasche dieser Steuerträger zurückfließe. Schl. Hrazanek bemerkte, er habe bei Versammlungen die Erfahrung gemacht, daß auch die arbeitende Bevölkerung die Notwendigkeit der Lehrerschaft erkenne, daß also deren Forderungen bereits „populär" seien. Bezirksschulinspektor Dr Scheidt wies die Zurücksetzung der Wiener Lehrerschaft im Vergleich mit Kollegen anderer Kronländer, mit den städtischen Beamten und Arbeitern nach. Unbedingt notwendig sei die Aufhebung des sog. Provisoriums, der mit Gehaltsregulierung von der Genehmigung des Landtages abhängig wäre. Zum Schluß wurde den Volksvertretern, welche bisher ihre Unterstützung zugesagt u. bekundet haben, der warmste Dank der Versammlung ausgesprochen u. an die Anwesenden die Aufforderung gerichtet, sich an einer nach den Ferien abzuhaltenden großen Versammlung zahlreich zu beteiligen, um den gerechtfertigten Wünschen größeren Nachdruck zu verleihen.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Hietzing am Sonntag den 27. d. früh 10 Uhr vormittags: Introitus, Communio, Graduale Basilius-Messe von Lebert, Graduale Mihi autem von Lebert, Offertorium: In omnem terram von Lebert, Tantum ergo von V. Rigyl.

Ein zweites Gedenkblatt. Die seinerzeit bereits gemeldet, hat die Gemeinde Wien, bezw. der vom Gemeinderate hiefür eingesetzte Festausschuß u. A. auch endgiltig der Haydn-Jubiläumsfeier die Errichtung eines monumentalen Denkmales beschlossen, das den Dichter einer Hymne und den Schöpfer des Haydn-Festes darstellen und vor dem Gebäude der Akademie der Tonkünstler in der Lothringerstraße stehen soll. Die Errichtung ist in der beschränkten

Ausgabe von 1000 Exemplaren durch die Verlagsfirma Gerlach u. Wiedling hergestellt worden u. gelangte in den letzten Tagen zur Verteilung. Das Bild, ein farbiger Lichtdruck ist ein Meisterwerk unserer Reproduktionskunst u. gibt alle die feinen Farben und Lichtwirkungen des Originals in geradezu verblüffender Weise wieder. Das Original ist ein Aquarell von Wigand, darstellend das Liebhaberkonzert, welches unter dem Schutze des Fürsten Trauttmansdorff am 27. März 1808 im Universitätssaal zu Ehren Haydns abgehalten wurde. Im Vordergrund sitzt Haydn bedeckten Hauptes auf einem Stuhle, vor ihm steht die Fürstin Esterházy, welche ihm einen Schal reicht, damit er gegen Zugluft geschützt sei. Das Aquarell ist 342 mm lang und 227 mm hoch. Die Kassette gelangte nach dem Tode Haydns in den Besitz des Abbe Fr. Liszt. Die städtischen Sammlungen erhielten die Kassette als ein Geschenk der Fürstin Hohenlohe.

Rundfahrten der städtischen Straßenbahnen. Von morgen (Sonntag) gelangt die beliebte Nachmittags-Rundfahrt V der städtischen Straßenbahnen auch an jedem Sonn- u. Feiertag zur Durchführung. Abfahrt wie an Werktagen um 3 Uhr nachmittags vom Liebenbergdenkmal nächst dem Schottentor. Dauer der Fahrt ca. 3 Stunden mit einer viertelstündigen Pause in Hietzing. Fahrpreis pro Person und Fahrt eine Krone.

Aussichten einheimischer Arbeiter in Westdeutschland. Die geschäftliche Depression, welche bereits vor mehreren Monaten im rheinisch-westfälischen Industriegebiete eingesetzt hat, nötigte viele Unternehmungen, den Betrieb einzuschränken und demzufolge auch Arbeiter zu entlassen. Diese Entlassungen treffen vor allem die ungelernten ausländischen, namentlich fremdsprachigen Arbeiter. Da die Depression noch nicht überwunden ist, kommen Betriebseinschränkungen mit Arbeiterentlassungen stellenweise auch jetzt noch vor und verfallen durch dieselben nicht selten auch österreichische Arbeiter der Arbeitslosigkeit. Unter diesen Umständen ist es für die zuziehenden ungelernten Arbeiter aller Kategorien sehr schwer, irgend eine Arbeit zu erlangen. Aber auch für gelernte ausländische Arbeiter ist die Aussicht auf ein gutes Unterkommen derzeit sehr gering, da die Unternehmer vielfach Mühe haben, ihre ständige Arbeiterschaft zu behalten und demzufolge Neueinstellungen von Arbeitern selten sind. Unter diesen Umständen muß inländischen Arbeitern dermalen abgeraten werden, in das genannte Industriegebiet auf Arbeitsuche zu gehen.

Zur Grundsteinlegung des Technischen Museums. Wir werden seitens des veranstaltenden Komitees ersucht, nachträglich festzustellen, daß bei der in Gegenwart des Kaisers am letzten Dienstag stattgefundenen Grundsteinlegung zum Technischen Museum für Industrie u. Gewerbe auf dem Spitzackergrund, der Tapezierermeister Schein die zur Ausschmückung der Zelte u. des Festplatzes nötigen Tapezierer in selbstloser Weise zur Verfügung stellte.